



Frühjahr 2024

Informationsveranstaltung

Podiumsdiskussion zur Zukunft der Erinnerungs- und Gedenkkultur in Rhein- land-Pfalz

Zeit(en): 23. Januar 2024, 18.30 Uhr

Ort: Jüdische Synagoge

Kaiserstraße 25

54290 Trier

26. Januar 2024, 18.30 Uhr

Ort: Gemeindezentrum Stiftskirche

Marktstraße 93

76829 Landau

Verfolgtenverbände haben eine lange Geschichte der Ausgrenzung auch in der Erinnerungskultur; nur die massiven Proteste seit den 1980er Jahren haben dazu geführt, dass nach und nach überhaupt eine Wahrnehmung dafür entstand, wie umfangreich die Ausgrenzungspolitik der NS-Diktatur war – und dass sie in der Bundesrepublik (teilweise mit den Gesetzen der NS-Diktatur) fortgesetzt wurde. Seit einiger Zeit beobachten Verbände der Verfolgtenorganisationen die Tendenz, dass Ihre Erfahrungen, Expertisen und Perspektiven in der Erinnerungs- und Gedenkkultur durch ein „wissenschaftliches Expertentum“ ersetzt werden sollen. Mit der Fortsetzung von Exklusion und dem Ausschluss aus Entscheidungsstrukturen der Gedenkstätten verbinden die Verfolgtenvertretungen die Sorge, dass die Deutungsmacht wieder allein von der Dominanzgesellschaft übernommen wird. Dies degradiert jedoch die NS-Opfer und die Betroffenen der Nachkriegszeit wieder zum Objekt bzw. Forschungsgegenstand. Darüber hinaus gefährdet es auch deren gleichberechtigte Teilhabe in Staat und Gesellschaft.

Keine Anmeldung erforderlich.

Podiumsteilnehmer am 23. Januar:

Jacques Delfeld Sr., 1. Vorsitzender des Landesverbands
Deutscher Sinti und Roma Rheinland-Pfalz

Joachim Schulte, Sprecher von QueerNet Rheinland-Pfalz

Jeanne Bakal, 1. Vorsitzende der Kultusgemeinde Trier,
Verein für Toleranz und Menschlichkeit Südpfalz e.V.

Moderation: Vincent Maron, Geschäftsführer von
SCHMIT-Z



Podiumsteilnehmer am 26. Januar:

Jacques Delfeld Jr., Geschäftsführer des Landesverbands
Deutscher Sinti und Roma Rheinland-Pfalz

Joachim Schulte, Sprecher von QueerNet Rheinland-Pfalz

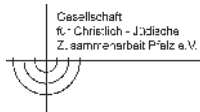
Peter Zank, Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde Rhein-
pfalz

Prof. Dr. Wolfgang Pauly, Gesellschaft für christlich-jüdi-
sche Zusammenarbeit Landau

Tanja Sattler

1. Vorsitzende im Verein für Toleranz und Menschlichkeit
Südpfalz e.V.

Moderation: Anja-Maria Bassimir, Stellvertretende Vorsit-
zende der Gedenkstätte für NS-Opfer Neustadt



Gedenkveranstaltung



Mahnmal für deportierte Sinti und Roma © Verband Deutscher Sinti und Roma Landesverband Rheinland-Pfalz

Feierliche Stadtratssitzung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Zeit: 27. Januar 2024, 11.00 Uhr

Ort: Großer Rathaussaal
Am Augustinerhof
54290 Trier

In einer feierlichen Sitzung gedenkt der Stadtrat Trier in diesem Jahr insbesondere den vom Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Sinti und Roma sowie den Jenischen.

Als Gast und Redner ist unter anderem Christian Kling (Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband RLP) geladen und stellt ein Projekt gegen Antiziganismus vor.

Gedenkveranstaltung

Rundgang zu den Orten der Verfolgung der Sinti und Roma während der Zeit des Nationalsozialismus und nach 1945

Zeit: 28. Januar 2024, 16.00 Uhr

Ort: Treffpunkt am Mahnmal
für die verfolgten und ermordeten Sinti und Roma
Platz der Menschenwürde
54290 Trier

Am 21. September 1939 beschloss eine Konferenz der SS unter der Leitung von Reinhard Heydrich die Deportation aller 30.000 Sinti und Roma aus dem Reichsgebiet in das besetzte Polen. Ein halbes Jahr später im Mai 1940 wurden die die meisten der Trierer Sinti und Roma zuerst ins Sammellager Köln verschleppt. Von dort aus wurden sie schließlich in die Zwangsarbeits- und Konzentrationslager im besetzten Polen deportiert. Dies galt als „Modellversuch“ für die weiteren Deportationen aller Sinti und Roma sowie Juden. Im Auschwitz-Gedenkbuch sind zehn Sinti und Roma aufgelistet, deren Geburtsort Trier ist. Für sieben ermordete Sinti und Roma sind in Trier Stolpersteine verlegt worden. Insgesamt überlebten nur wenige der Sinti und Roma aus Trier und Umgebung den Völkermord. Doch die deutschen Behörden verweigerten ihnen nach 1945 häufig die Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus ebenso wie eine materielle Entschädigung.

Keine Anmeldung erforderlich.



Informationsveranstaltung

Die Zukunft der Erinnerungskultur!?

Zeit: 8. Februar 2024, 19.00 Uhr

Ort: Jüdische Synagoge

Synagogenplatz 1

55118 Mainz

Alle Verfolgengruppen, die im Dritten Reich von der Vernichtung bedroht wurden und die Opfer einer brutalen Mordmaschinerie waren, sind nach wie vor davon überzeugt, dass die Erinnerungskultur für den Bestand und Erhalt der liberalen Demokratie in Deutschland auch in der Zukunft absolut notwendig sein wird. Andererseits ist den Vertretern jedoch schmerzlich bewusst - und hierfür soll das Fragezeichen stehen - dass die Zukunft der Erinnerungskultur weder gesichert noch selbstverständlich ist. Deshalb nehmen die Vertreter der Verfolgengruppen den Tag der Befreiung von Auschwitz zum Anlass, über die Zukunft der Erinnerungskultur kritisch in der Synagoge Mainz miteinander zu sprechen.

Keine Anmeldung erforderlich.

QUEERNET-RLP
Netzwerk lesbisch schwul bi trans* inter*





Gedenken an die Mai-Deportationen vom 16. Mai 1940

Zeit: 16. Mai 2024

Ort: Infos zu den einzelnen Gedenkortern und Zeiten finden Sie unter **www.vdsr-rlp.de**.

Der Landesverband Deutscher Sinti und Roma Rheinland-Pfalz gedenkt landesweit den ersten familienweise durchgeführten Deportationen von Sinti und Roma, die am 16. Mai 1940 durchgeführt wurden.

Nachdem die rheinland-pfälzischen Sinti und Roma zunächst am Hohenasperg gesammelt wurden, wurden sie anschließend in die Ghettos und Konzentrations- und Vernichtungslager im besetzten Polen verschleppt.

Hierzu finden an den verschiedenen Gedenkortern Kranzniederlegungen statt. Die Gedenkveranstaltungen sind für Interessierte offen.

Informationsveranstaltung

Projektionen und Fabelwesen

Zeit: 28. Juni 2024, 19.30 Uhr

Ort: Evangelische Stiftskirche

Marktstraße 93

76829 Landau

Die sogenannten „Zigeuner“-Lieder von Johannes Brahms für vierstimmigen Chor und Klavier sind voller Bilder von Freiheit, Liebe und Verlust. Diese Bilder sind allerdings Projektionen, welche die *weiße* Dominanzkultur bestimmten Menschen bzw. Gruppen zugeschrieben hat und neben vielen anderen rassistischen Stereotypen immer noch zuschreibt. Die Lieder sollen in diesem Konzert nicht nur als musikalische Meisterwerke betrachtet, sondern auch als kritischer Anlass genommen werden, zu sensibilisieren, die historischen Wurzeln von Vorurteilen zu reflektieren und zu hinterfragen. Denn die Figur, auf die man seit Jahrhunderten Sehnsüchte und Ängste projiziert, existiert nicht im realen Leben, sondern in der Vorstellung der Dominanzgesellschaft, ebenso wie „die Loreley“ oder der „Wassermann“.

Für eine Einordnung steht Dr. Andra Daghiciu von der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Es singt die Landauer Kantorei, begleitet von Gerhard Betz am Flügel, die musikalische Leitung übernimmt Anna Linß.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

Keine Anmeldung erforderlich.



**Verband Deutscher Sinti und Roma
Landesverband Rheinland-Pfalz**

Schloßstr. 4
76829 Landau

E-Mail: info@vdsr-rlp.de
Tel.: 06341 85053

www.vdsr-rlp.de